

Die Kunst des Sterbens: Was wir von unseren Vorfahren im Mittelalter lernen können

Erlangen, 4. Mai 2016



Prof dr Carlo Leget
Vice-president EAPC
Co-chair Taskforce Spiritual Care

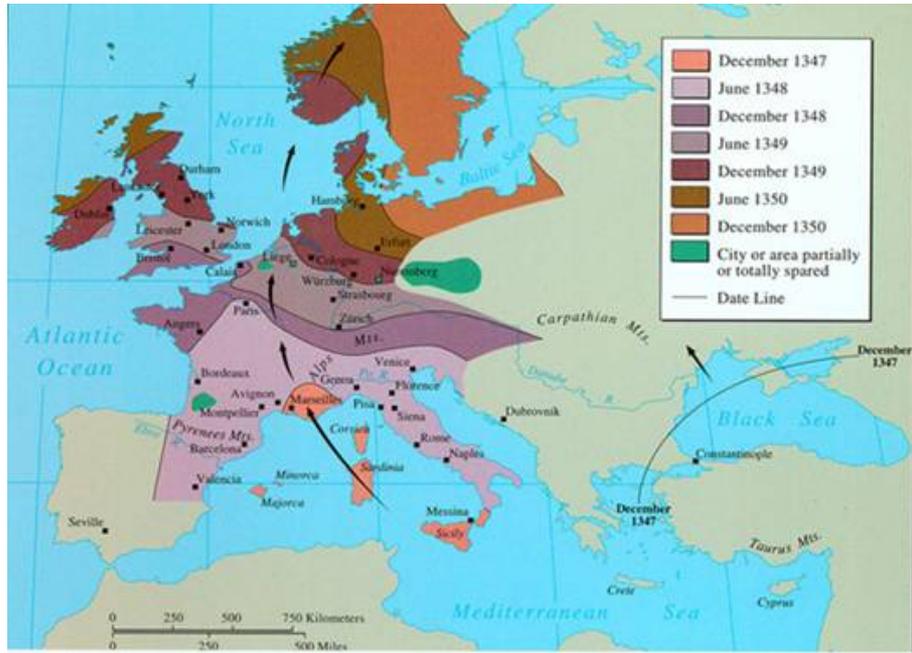
1. Reiseführer

Jede Zeit hat seine eigenen Reiseführer



Im Spiegel der Vergangenheit

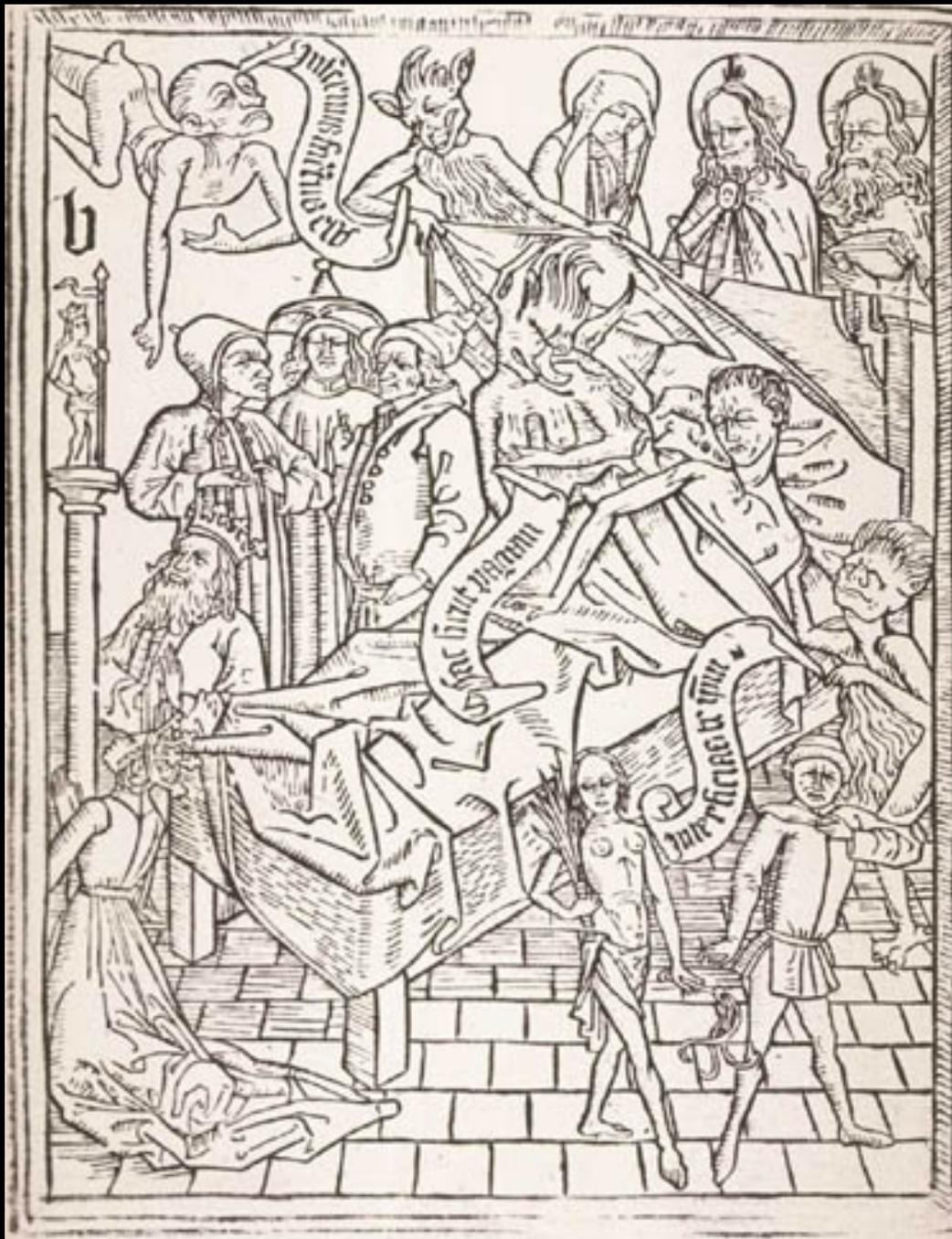






- 1) Ungläubigkeit
- 2) Verzweiflung
- 3) Ungeduld
- 4) Habsucht
- 5) Hochmut

- 1) Glaube
- 2) Hoffnung
- 3) Geduld
- 4) Liebe
- 5) Demut



I

Ungläubigkeit

(Temptatio de fide)

(Infernus fractus est)

(Fac sicut pagani)

(Interficias teipsum)

Glaube

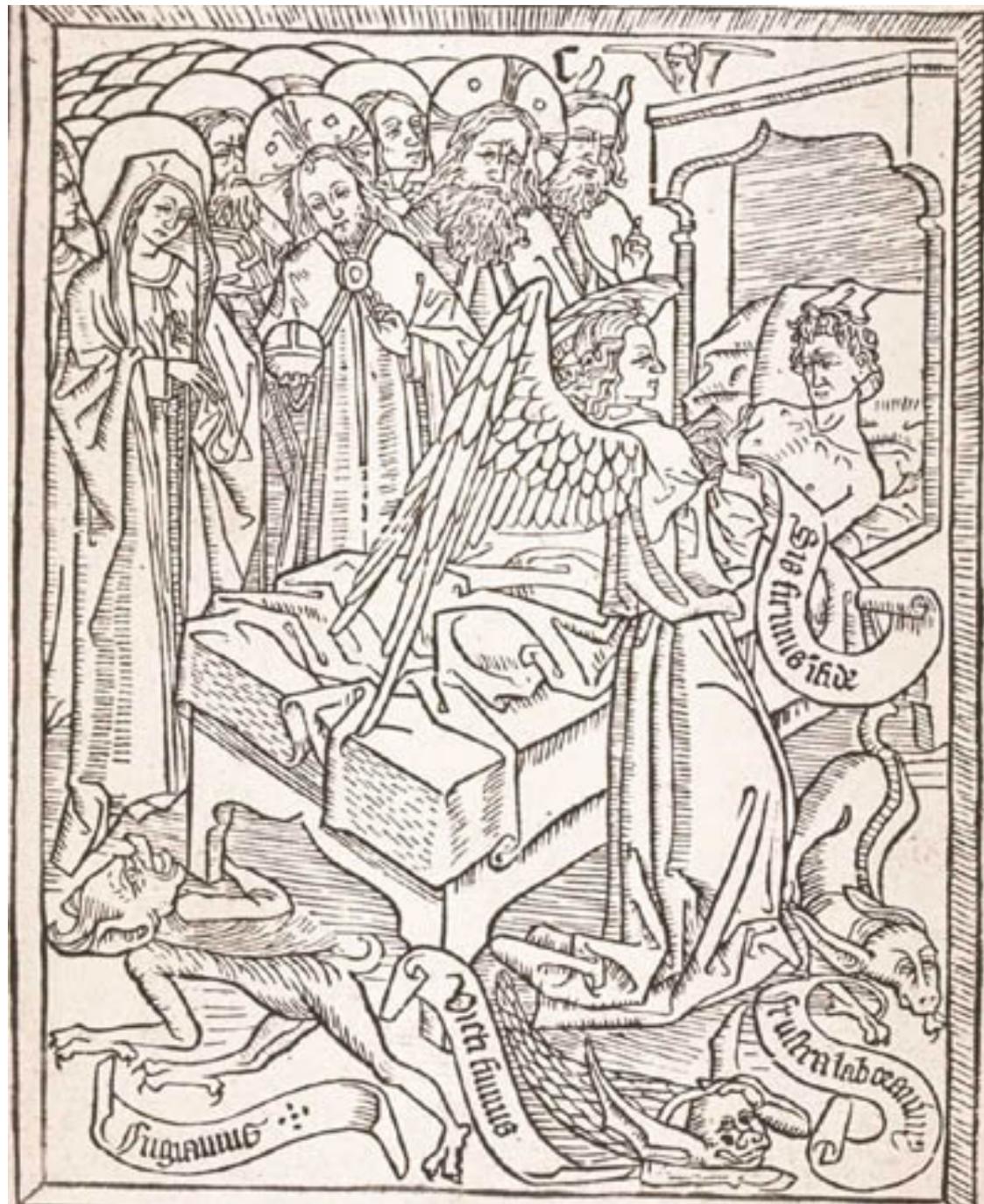
(Inspiratio de fide)

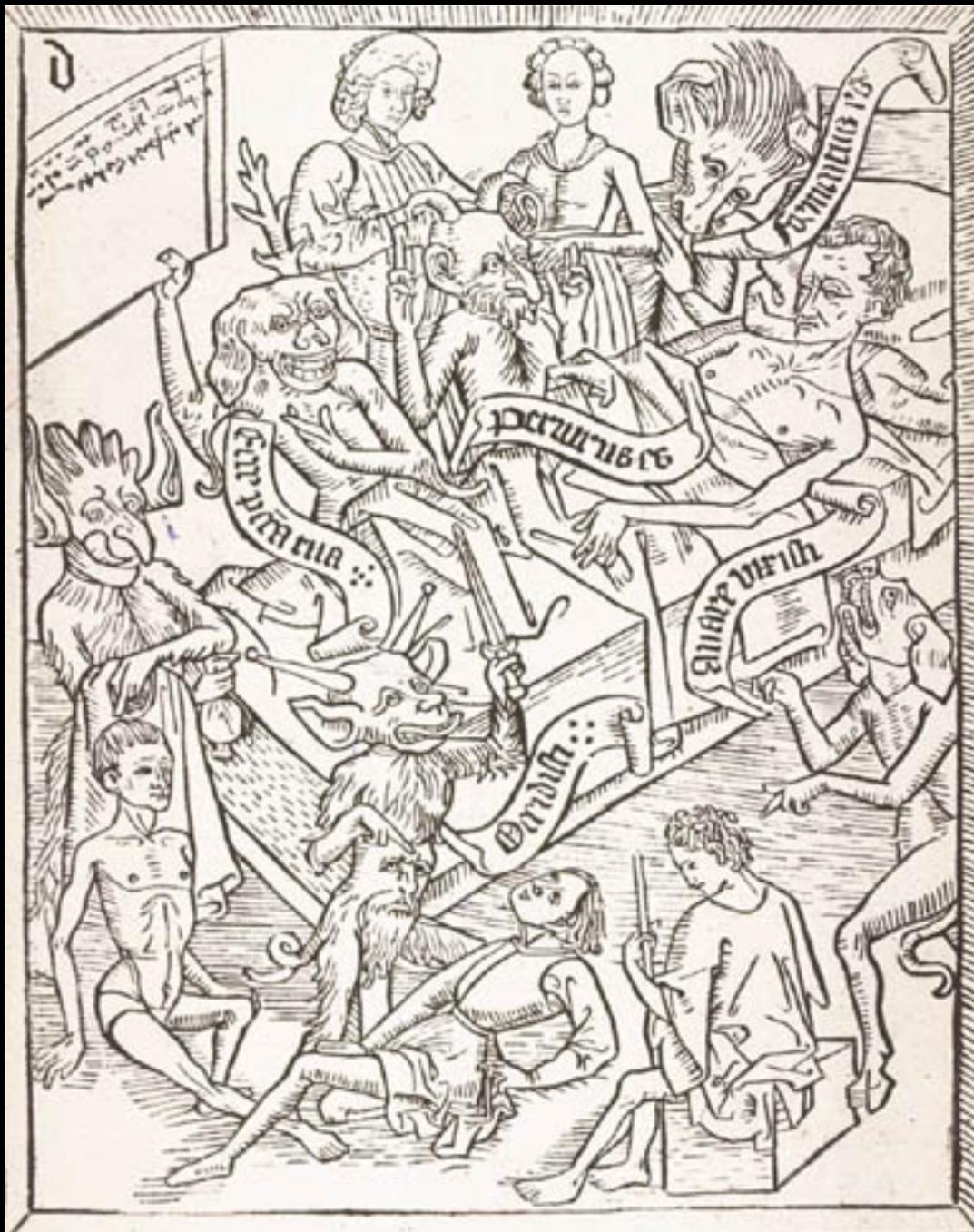
“Sis firmus in fide”

“Fugiamus”

“Victi sumus”

“Frustra laboramur”





II

Verzweiflung

(De desperatione)

(Fornicatus es)

(Periurus es)

(Ecce peccata tua)

Hoffnung

(De spe)

“Nequaquam desperes!”

“Victoria michi nulla”





Ungeduld

(De impatientia)

(Ecce quantam poenam patitur)

(Quam bene decepi eum)

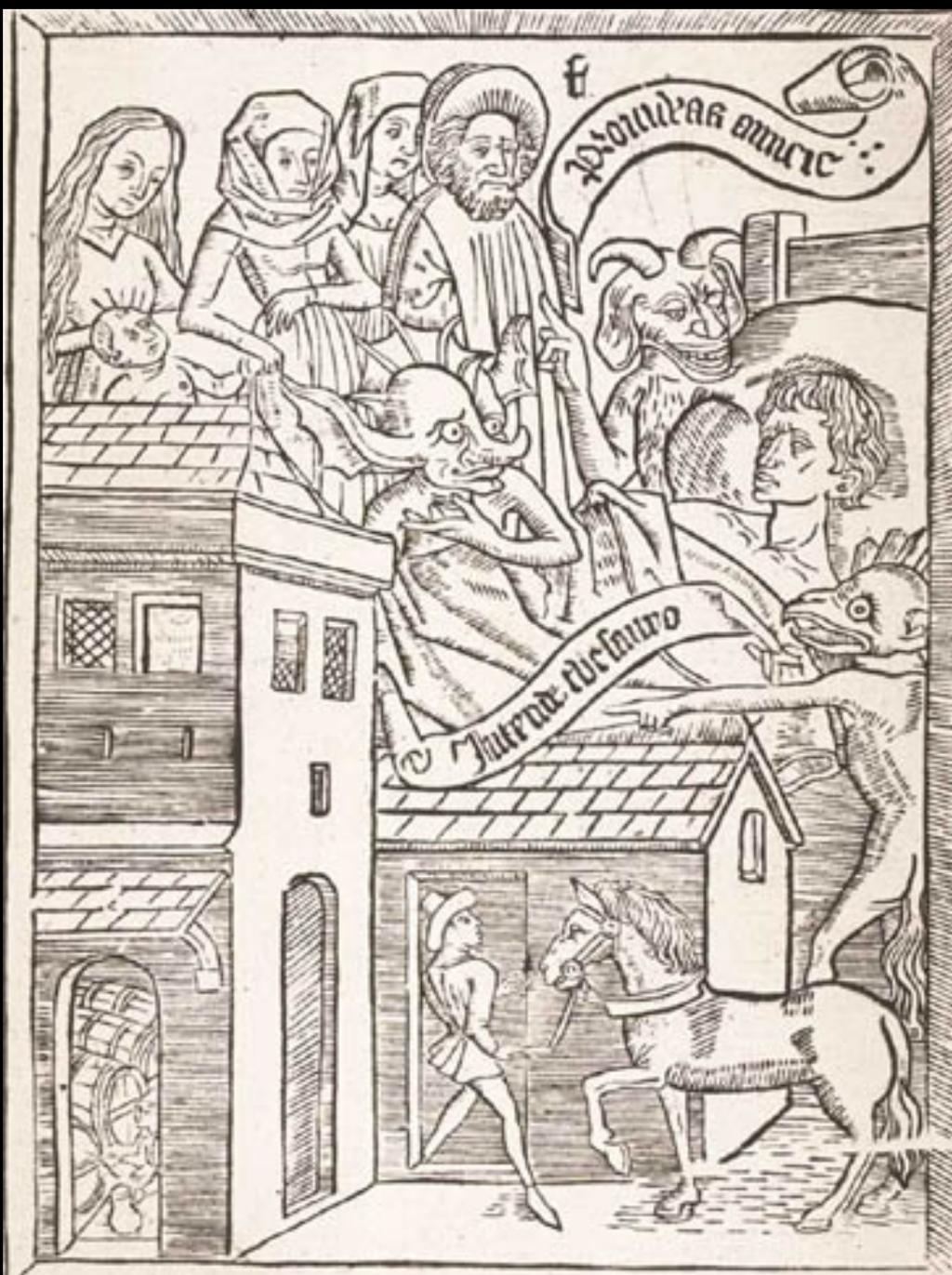
Geduld

(De patientia)

“Labores amisi”

“Sum captiuatus”





IV

Habsucht

(De avaritia)

(Prouideas amicis)

(Intende thesauro)

Liebe

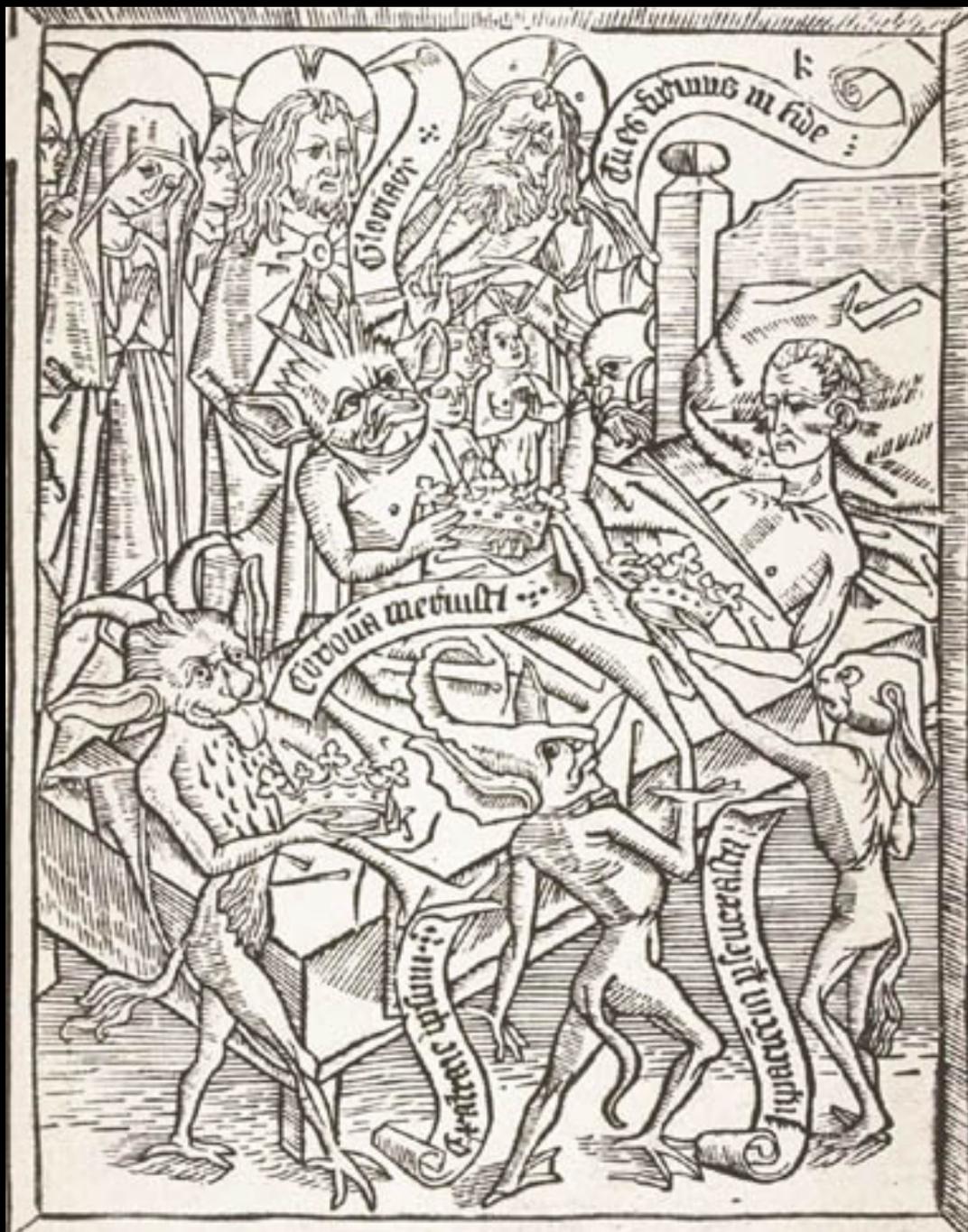
(Contra avaritiam)

“Ne intendas amicis”

“Non sis auarus”

“Quid faciam?”





V

Hochmut

(De vana gloria)

(Gloriare)

(Coronam meruisti)

(Exalta teipsum)

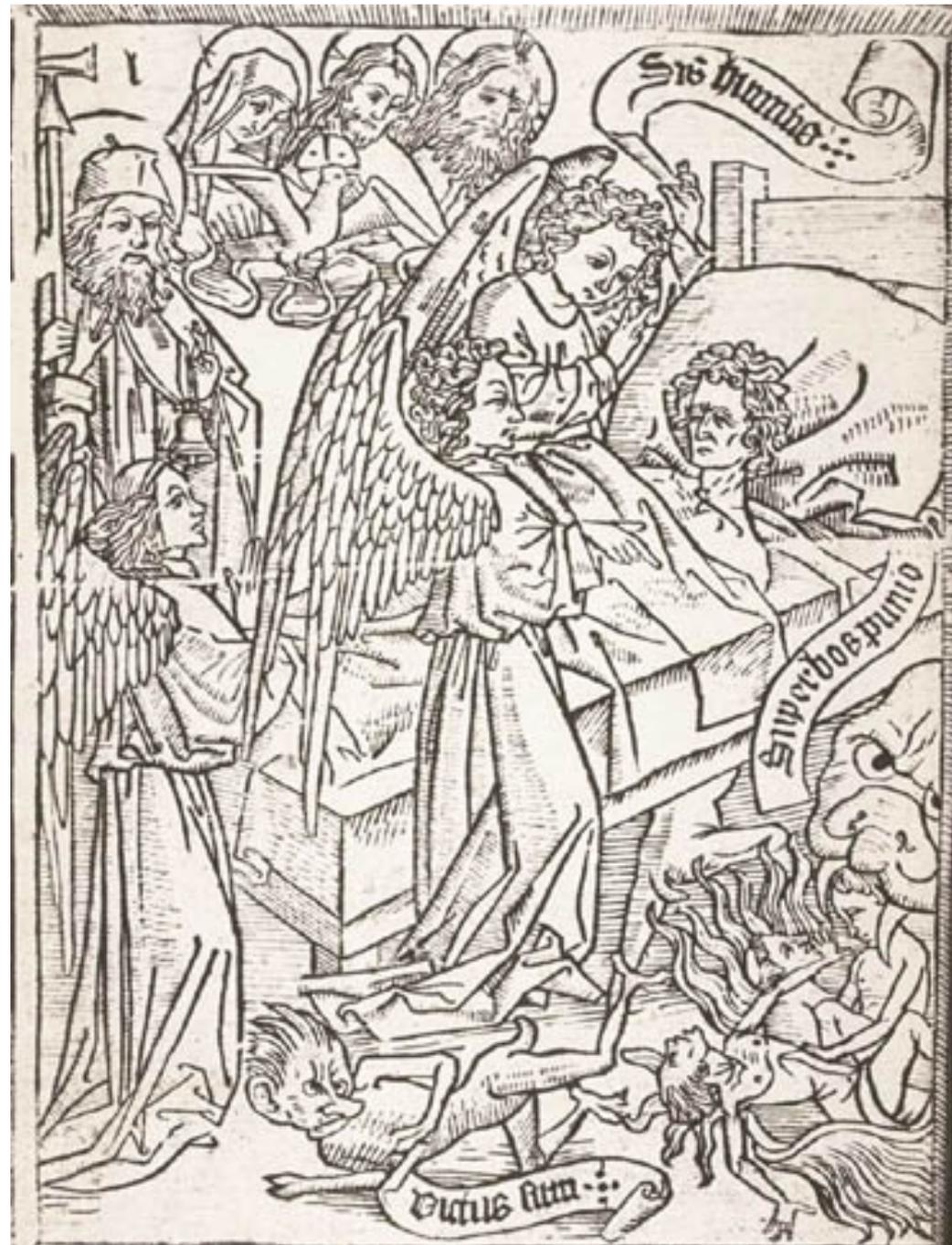
Demut

(Contra vanam gloriam)

“Sis humilis”

“Superbos punio”

“Victus sum”



Kunst des Sterbens

(Ars moriendi)

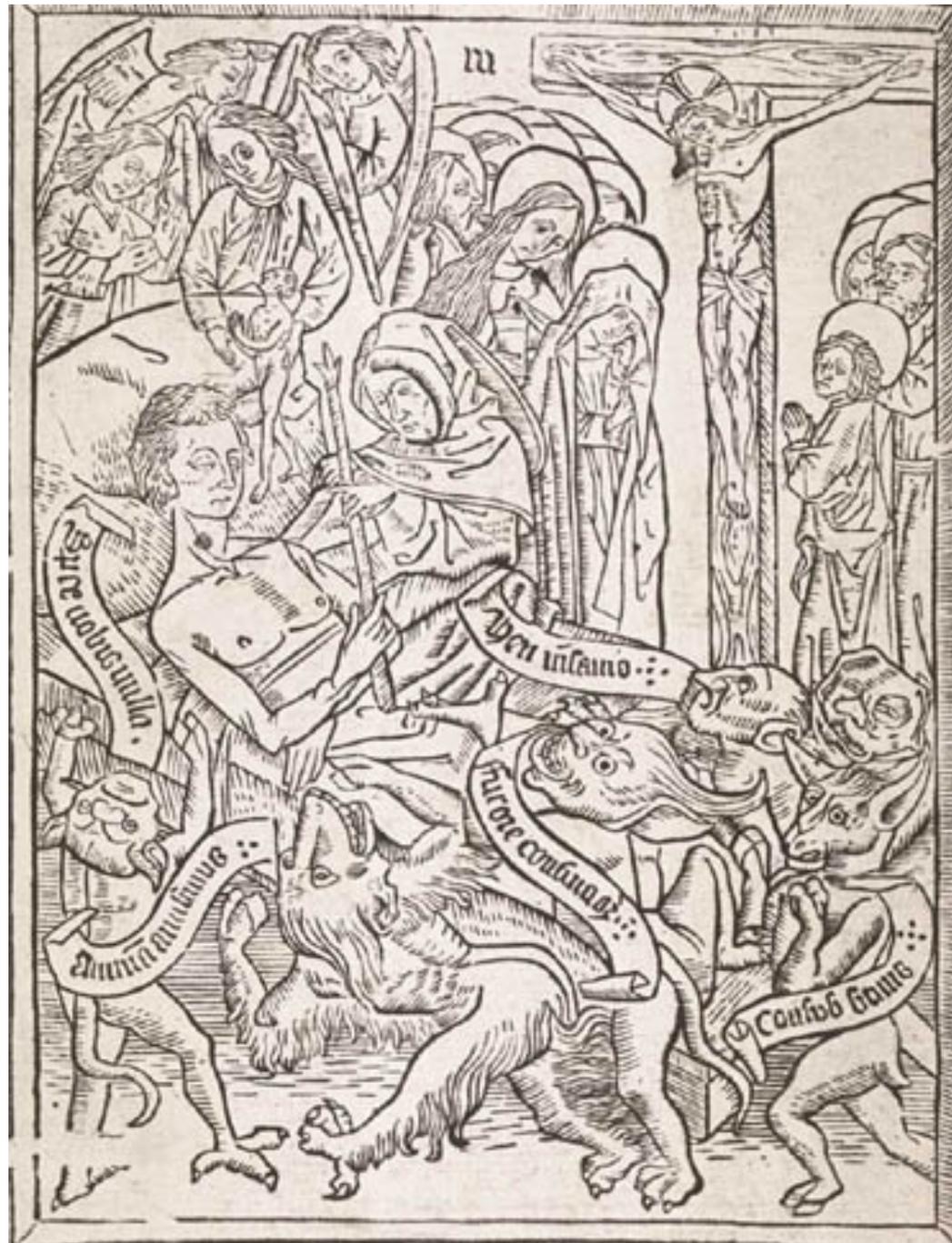
“Spes nobis nulla”

“Heu insanio”

“Animam amisimus”

“Furore consumor”

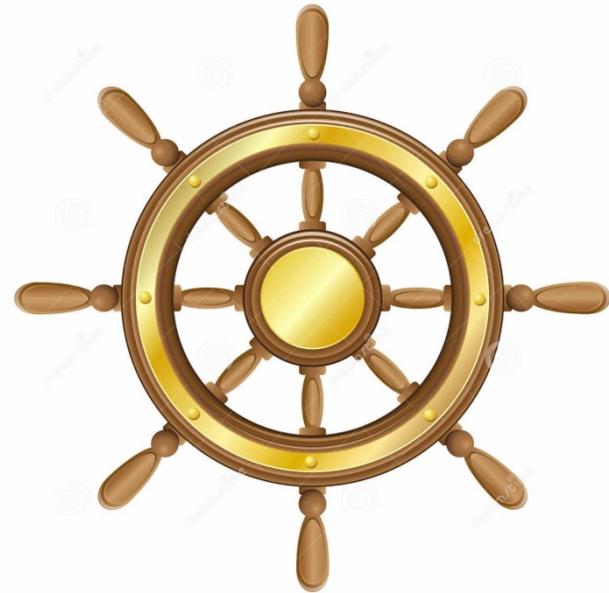
“Confusi sumus”



Schön, aber nutzbar?

- Ausschließlich spirituell
- Ausgerichtet auf ein Leben nach dem Tod
- Exklusive christlich
- Zwingend (entweder...oder)

Aber: Patient im Mittelpunkt
und am Steuer!



2. Innerer Raum

Zurück zum 21. Jahrhundert...



Rotterdam zwei Pflegeheime:

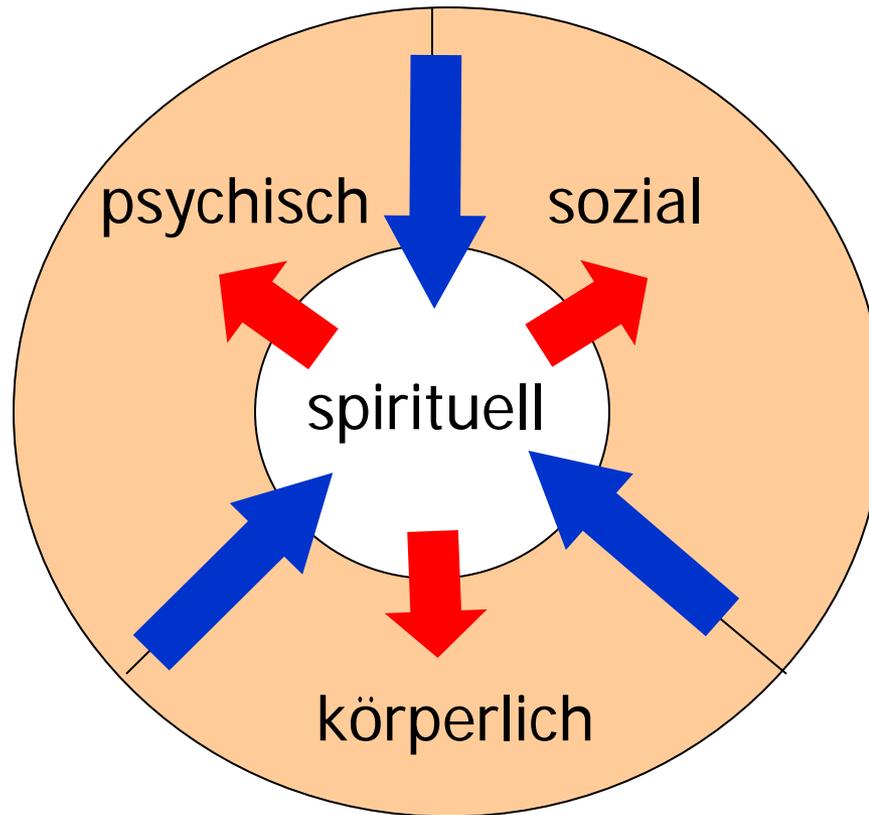


Antonius Binnenweg



Antonius IJsselmonde

Palliative Care...



Anfang...

Der Raum im Betreuer

- Hören: die Frage 'offen' anhören
- Antworten: die Frage geöffnet zurückgeben

Der Raum im Kranken

- Erleben und Gefühle
- Neue Perspektiven öffnen



Was ist es nicht?



Innerer Raum

... Hauptamtliche

... Ehrenamtliche

... Kranke

... Familie



Metapher: innerer Raum

Eine Gemütsverfassung,
die es einem ermöglicht
sich in Freiheit und Ruhe zu verhalten
zu den direkten Empfindungen und
Haltungen,
die in einer Situation hervorgerufen
werden.

3. *Ars Moriendi*

Themen
offenlegen:
das
Ars Moriendi
Modell



Ein **Ars moriendi** für unsere Zeit:
Fünf Spannungsfelder

1. Ich und der Andere (Autonomie)
2. Tun und (unter)lassen (Leiden)
3. Festhalten und loslassen (Abschied)
4. Vergeben und vergessen (Schuld)
5. Glauben und wissen (Hoffnung)

Wie kann ich mich
verabschieden?

Was mache ich
mit dem Leiden?

Wie schaue ich auf
mein Leben zurück?

Wer bin ich und
was will ich
wirklich?

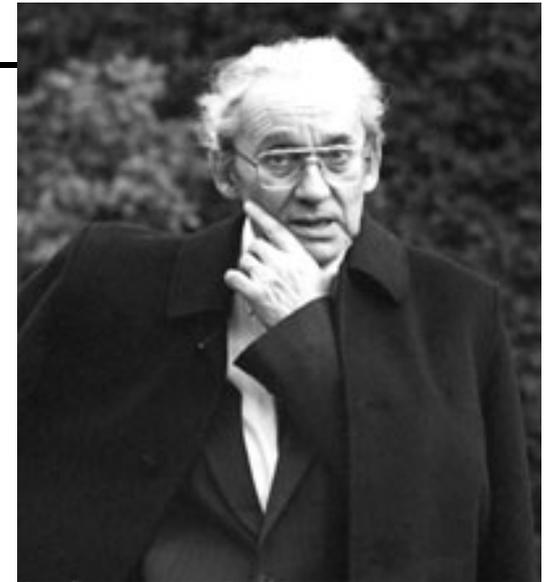
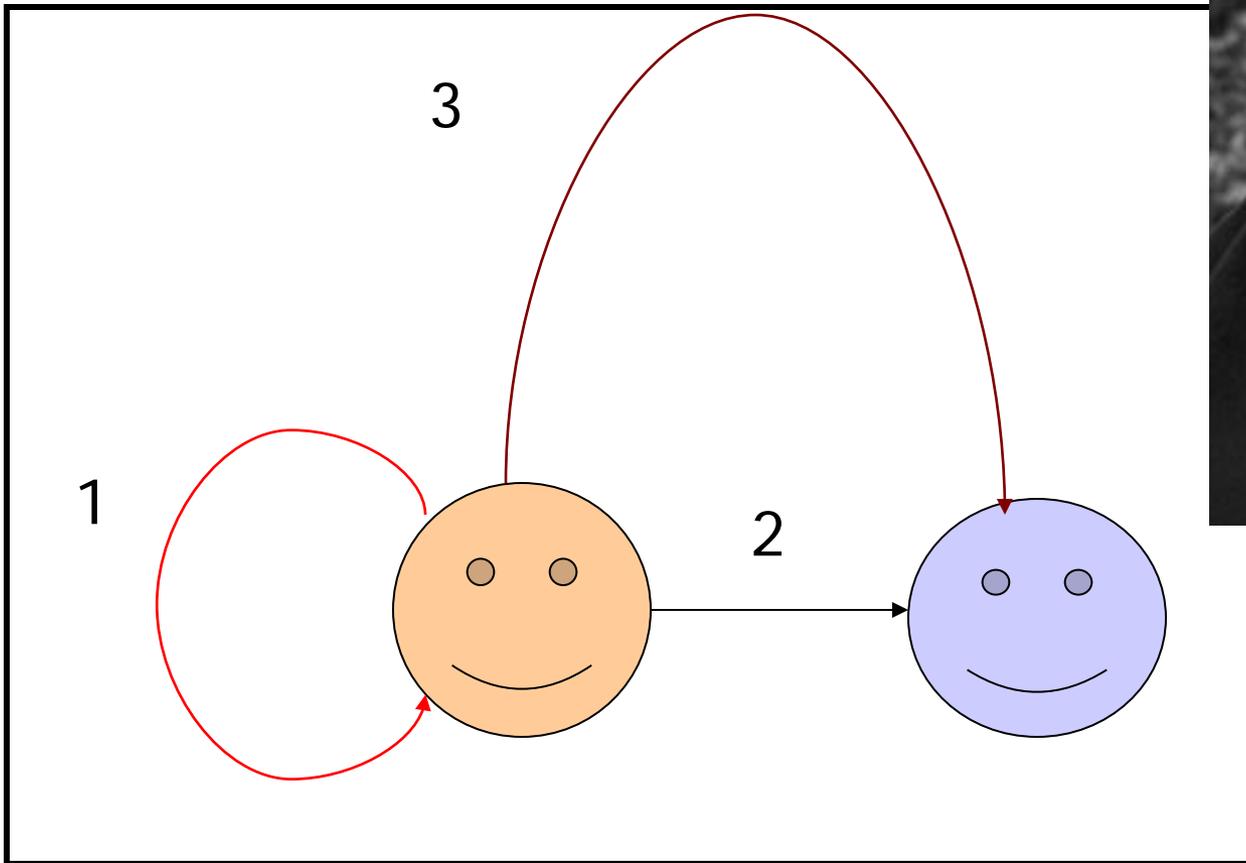


Worauf darf
ich jetzt
hoffen?

1. Autonomie: Wer bin ich?

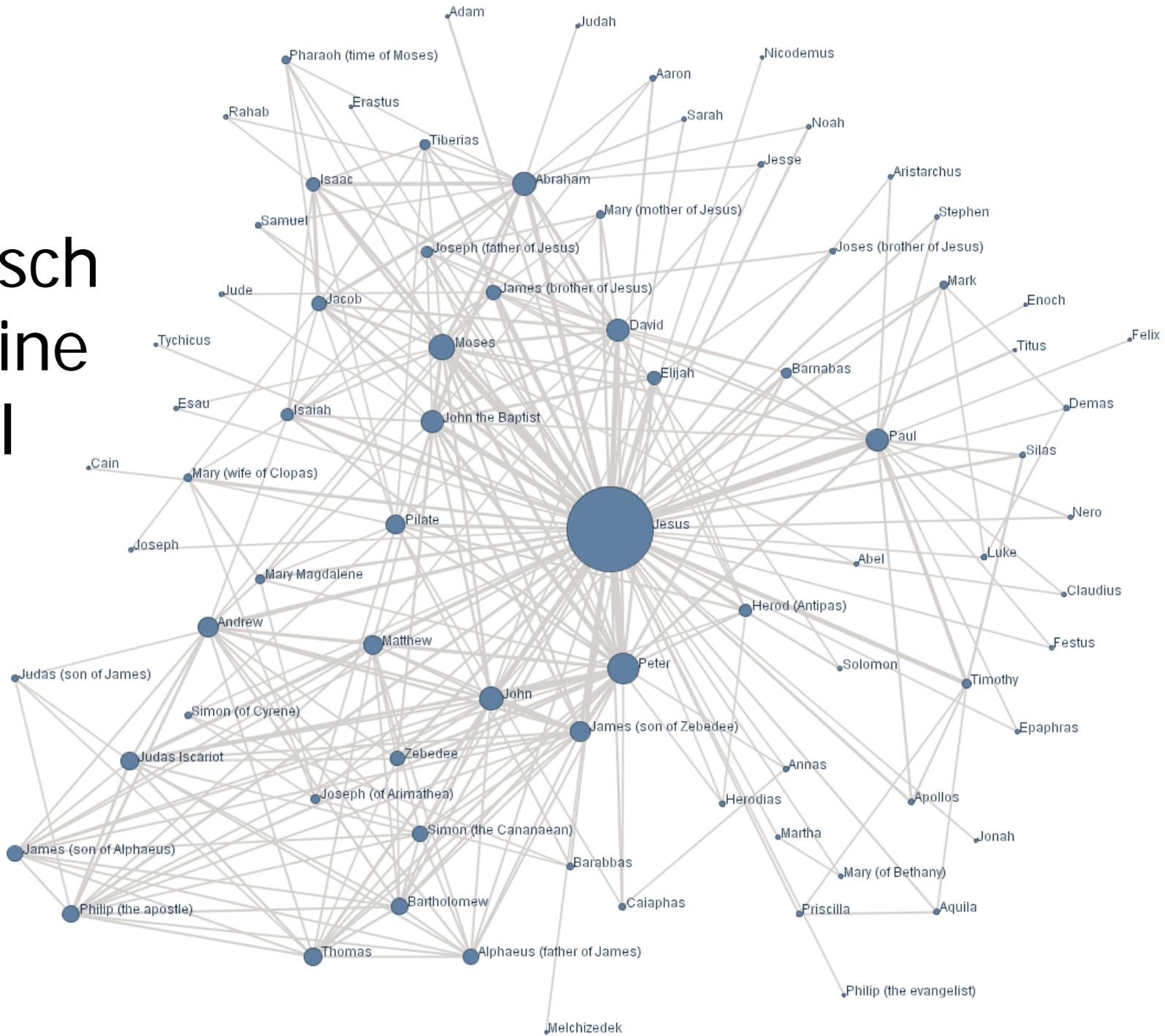


Das Selbst ('Autos') des Menschen



Paul Ricoeur
(1913-2005)

Kein
Mensch
ist eine
Insel



Eine individualisierte Gesellschaft

- Starke Autonomie
- Starke Kultur des Ichs
- Individualismus
- Weniger soziale Verbindungen
- Keine Anerkennung von Autoritäten (Kirche, Ärzte, Politiker)
- Maximale Freiheit der Bürger

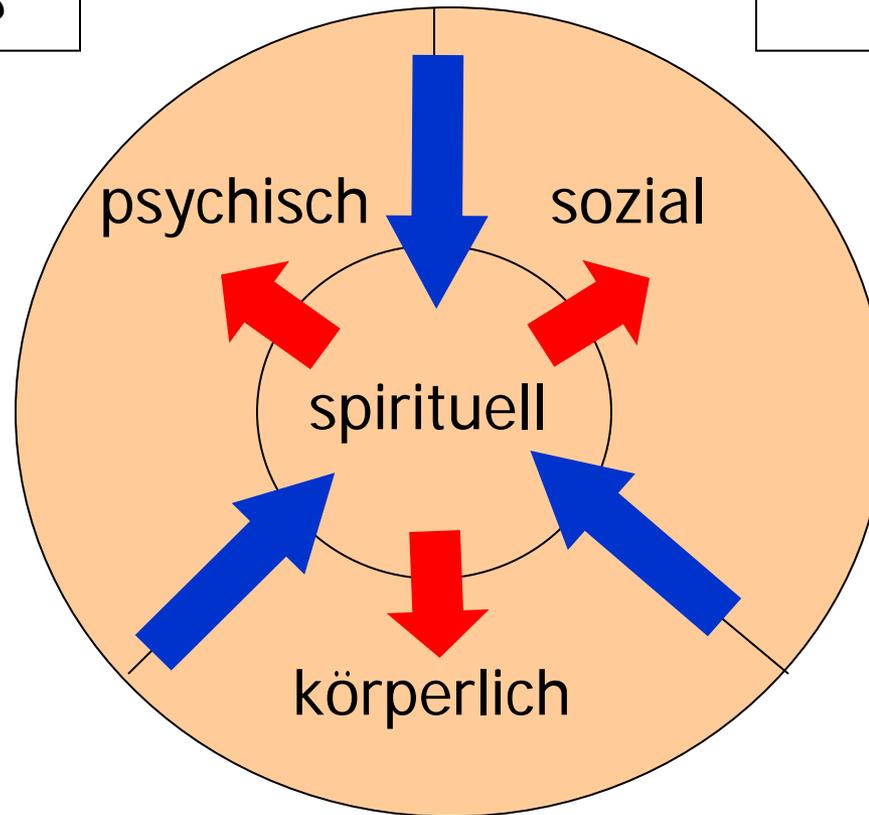
2. Schmerz und Leiden: was mache ich?



Tun - (unter)lassen

Aktivismus

Apathie



Eine kontrollierte Gesellschaft

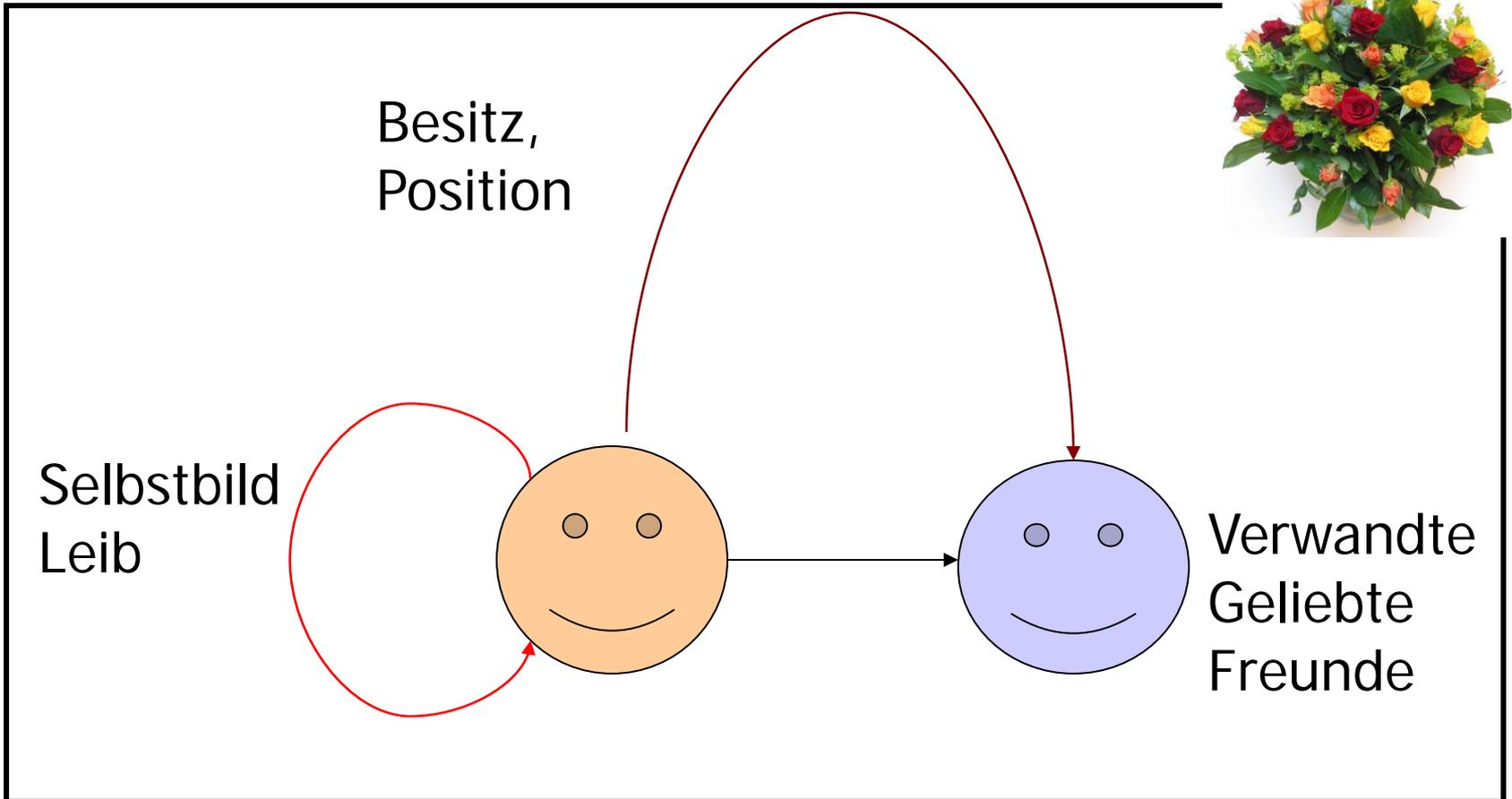
- Aktivismus
- Transparenz
- Spezialdisziplinen
- Hochwertige Technologie
- Verbannen des Leidens
- Kontrolle des Lebens,
Kontrolle des Todes



3. Abschied: Wie mache ich das?



Festhalten - Loslassen



Eine Wegwerfgesellschaft

- Unbekanntsein mit dem Sterben
- Konservieren der Jugendlichkeit
- Lebenserwartung: Frauen werden 82+ Jahre alt, Männer leben 77,5 Jahre
- Festhalten oder wegwerfen
- Probleme mit Verlust (Loslassen)
- Ersatz-Mentalität

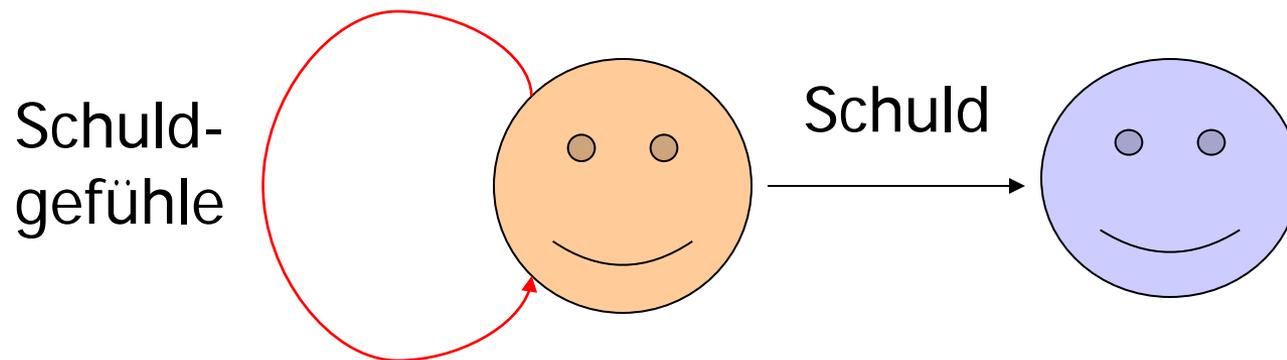
4. Schuld, Ohnmacht und Tragik: wie halte ich das aus?



Erinnern oder vergessen

Dasjenige festhalten, was man
als gut empfunden hat

Dasjenige loslassen, was man als
nicht gut empfunden hat



Eine “therapeutisierte” Gesellschaft

- Schuld ist nicht “gesund”
- Funktionalismus
- Pragmatismus
- Nützlichkeitsdenken
- “Glück” als ‘Sich wohl fühlen’

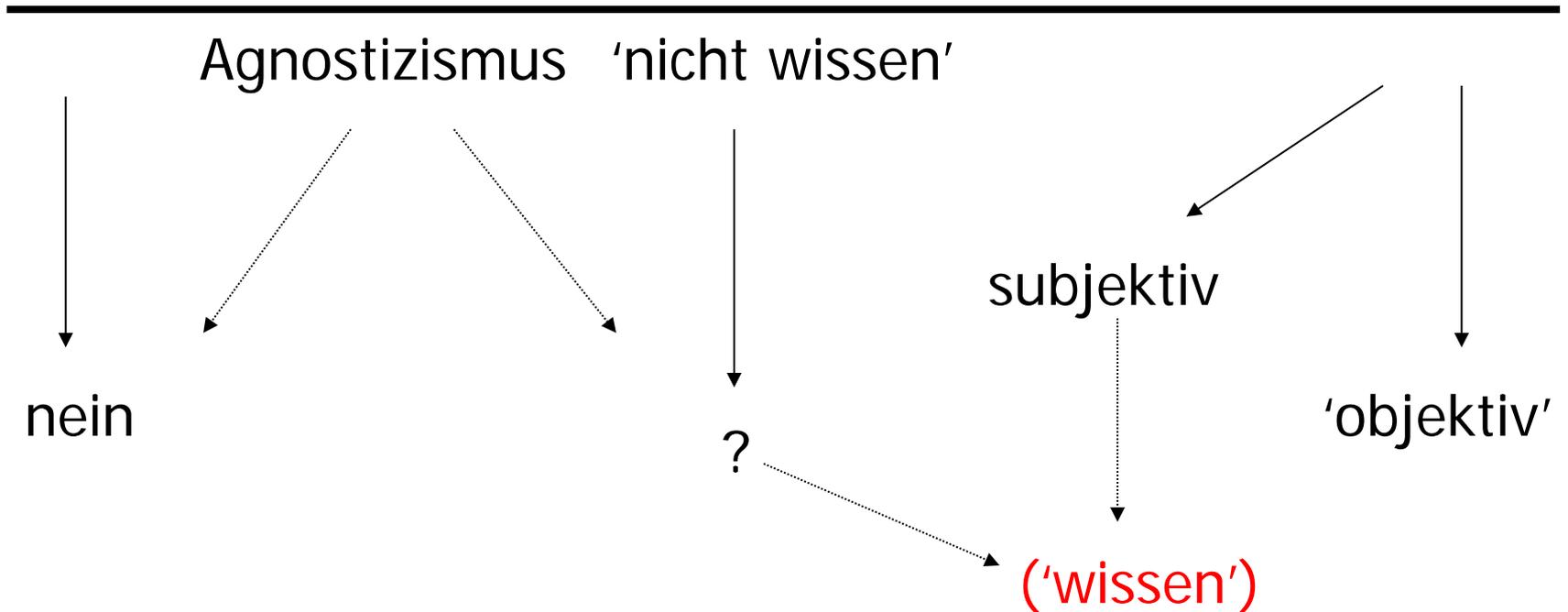
5. Der
Tod: Auf
was darf
ich jetzt
hoffen?



5. Wissen und glauben

wissen

glauben



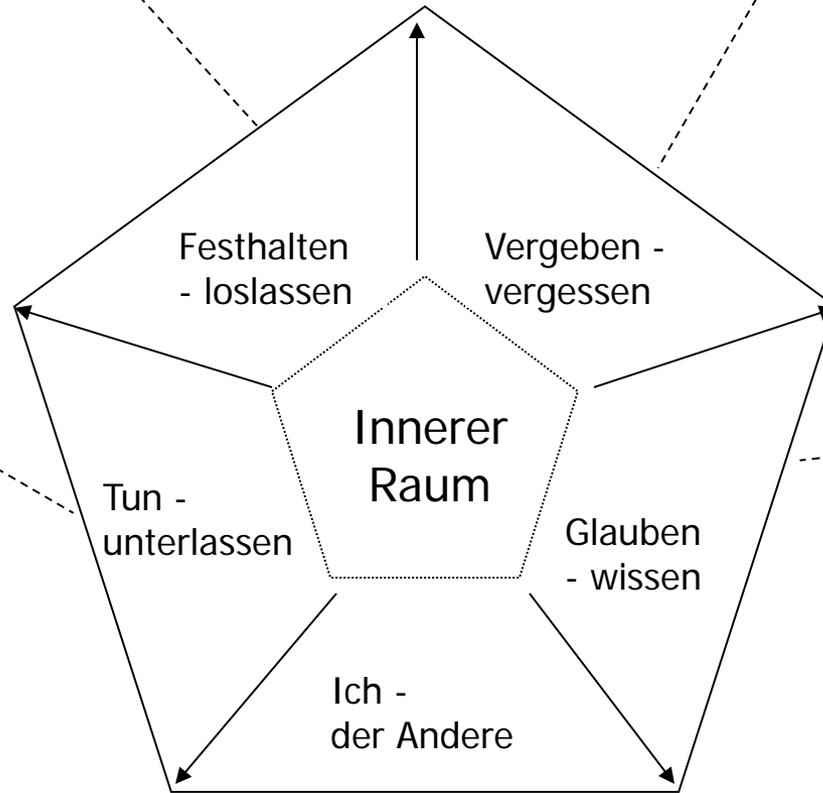
Eine entzauberte Gesellschaft

- Empirische Begründung aller Kenntnisse
- Starker Utilismus
- Messen ist Wissen
- Weniger Zwang,
mehr Freiheit
- Subjektivierung vom
Spirituellen
- Privatisierung des Glaubens



Was wäre ein guter Halt für Sie? Wer oder was gibt Ihnen Kraft in dieser Situation? Was ist schwierig los zu lassen?

Wenn Sie zurück schauen auf Ihr Leben, wie sieht die Bilanz aus? Gibt es Sachen, die Sie noch wiedergutmachen möchten?



Wie ist es mit den Schmerzen? Was möchten Sie, dass wir noch tun/machen? Was wollen Sie unterlassen?

Denken Sie manchmal über das Ende Ihres Lebens nach? Was bedeutet es für Sie, dass Sie bald sterben werden? Was bedeutet der Glaube für Sie?



Haben Sie die Möglichkeit sich selbst zu sein während Ihrer Krankheit? Wie können wir Sie unterstützen sich von dem Leben in einer Art und Weise zu verabschieden, die zu Ihnen passt? Wie möchten Sie erinnert werden?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

